

weil es nicht von einem einzelnen Thema oder Problem ausgeht, sondern es verknüpft zwei sehr verschiedenartige Studien. Die erste ist eine klassische Erzählung ohne Auseinandersetzung mit den jüngsten Diskussionen um (auto-) biographische Literatur, die vielleicht für die Auswertung des Testaments als Selbstzeugnis hätten fruchtbar gemacht werden können. Aber der Text ist gut lesbar, auf dem neuesten Stand und bietet sich an für den Gebrauch in der universitären Lehre.

Daniela Rando (Übers. V. L.)

Regesten zum Urkundenbuch des Landes ob der Enns, bearb. von Gerhart MARCKHGOTT, Linz 2022, Oberösterreichisches Landesarchiv, 714 S., ISBN 978-3-902801-47-0, EUR 25. – Nach den Regesten von Urkunden des 15. Jh. publiziert der Bearbeiter einen weiteren Band, der auf dem „Diplomatär“ im Oberösterreichischen Landesarchiv, der hsl. Materialsammlung zum elfbändigen Urkundenbuch des Landes ob der Enns (vgl. DA 78, 689f.), beruht. Diesmal betrifft es Urkunden aus dem Erfassungszeitraum des Urkundenbuchs (hier mit D H. II. 214 einsetzend, bis Ende 1399), die teils aus unbekannten Gründen, teils unter Sparzwang nicht in den Druck aufgenommen wurden. Von den 3128 Nummern stammen rund 1000 aus den letzten beiden erfassten Jahrzehnten. Die Regesten folgen denen des Diplomatars, ebenso auch die Angaben der Fundorte der originalen oder kopialen Überlieferungen, von denen manche nicht mehr zutreffen, aber auf die heutigen Lagerorte schließen lassen. Über die Siglen der Regesten findet man zu den Digitalisaten des Diplomatars im Landesarchiv. Wertvoll ist das über 150-seitige Namenregister, das ohne die bewussten Weglassungen (S. 545) noch wertvoller wäre. Die Defizite, mit denen die Publizierbarkeit des Bands erkaufte wurde, legt der Bearbeiter in der Einleitung selbst offen. Bei der Benützung sind seine Warnungen zu beherzigen, aber primär ist seine Entscheidung anzuerkennen, den Zugang zu sonst übersehenden Quellen lieber mit Abstrichen als gar nicht zu ermöglichen. Als Findbuch ist der Band über die Landesgrenzen hinaus von großem Nutzen.

Herwig Weigl

Iberia Pontificia sive Repertorium privilegiorum et litterarum a Romanis pontificibus ante annum MCLXXXVIII Hispaniae et Portugalliae ecclesiis monasteriis civitatibus singulisque personis concessorum, vol. 6: Provincia Tarragonensis. Dioeceses Pampilonensis, Calagurritana, Tirasonensis, congesserunt Franco ENGEL / Thomas CZERNER / Daniel BERGER (Regesta Pontificum Romanorum. Ib. Pont. 6) Göttingen 2022, Vandenhoeck & Ruprecht, XXXVII u. 330 S. ISBN 978-3-525-31739-6, EUR 100. – Die wissenschaftliche Erfassung der päpstlichen Briefe und Urkunden für iberische Personen und Institutionen im Rahmen des Akademievorhabens Regesta Pontificum Romanorum schreitet erfreulicherweise schnell voran. Nach der Veröffentlichung der Pontificia-Bände zu den Bistümern Burgos (2012, vgl. DA 68, 625), León (2013, vgl. DA 70, 229f.), Palencia (2015, vgl. DA 71, 661), Ávila, Salamanca, Coria, Ciudad Rodrigo, Plasencia (2016, vgl. DA 72, 653f.), Oviedo, Astorga (2019, vgl. DA 77, 206f.) liegt mit dem Band zu den Diözesen Calahorra, Tarazona und Pamplona ein weiteres zentrales Hilfsmittel zur Erforschung